

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 42

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

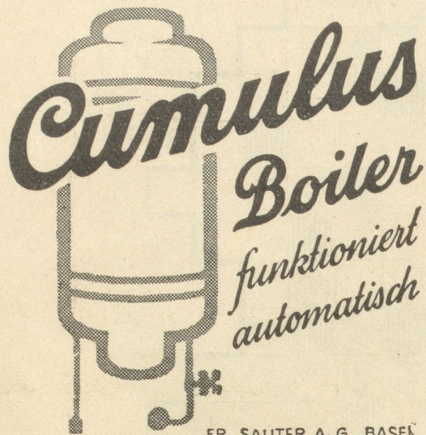
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Selbsttätiges Ein- und Ausschalten

Patentiert, in den eigenen Präzisions-Werkstätten hergestellte Kontroll- und Schalt-Apparate besorgen die Steuerung. Der



FR. SAUTER A. G. BASEL

Schlank durch Diät dann vor allem Zucker meiden

Die neuen Kristall-Saccharin-Tabletten „Hermesetas“ süßen Getränke und Speisen ohne jede Gefahr der Fettbildung. Kein Neben- oder Nachgeschmack. Durchaus unschädlich.

Hermesetas

sind erhältlich in Apotheken und Drogerien zu Fr. 1.25 das Blechdöschen mit 500 Tabletten. A.-G. „Hermes“, Zürich 2



Man merkt, der Herr hat sich erwärmt. „Sie“ jedoch nicht für Stacheln schwärmt. Und rät ihm: „Willst Du imponieren, Musst Dich mit Zephyr-Seif' rasieren.“

ZEPHYR

Die Frau

Darf man das in Anwesenheit einer Dame?

Wie jeder Schweizer, der etwas auf sich hält, fuhr ich nach Brüssel zur Weltausstellung. In Arlon stieg eine Dame zu mir ins Coupé, die war so schön, dass ich sie in einem fort hätte anschauen mögen. Ich getraute mich aber nicht, weil ich von Natur schüchtern bin. In solchem Falle streiche ich mir mit der Hand über Kinn und Wange. Das tue ich immer wenn ich verlegen bin, und das ist eine recht dumme Angewohnheit von mir, denn die dreitägigen Bartstoppeln, die ich meist dort vorfinde, sind gar nicht geeignet, meine Minderwertigkeitsgefühle zu mindern. Die Schöne aber verstand meine Geste falsch. Sie meinte offenbar, meine Aufmerksamkeit gelte irgend einem Defekt an ihrer Kriegsbemalung. Sie griff nach der Puderquaste und begann ihr Gesicht ausgiebig zu pudern, obwohl dies gar nicht mehr nötig war. Darauf nahm sie flüssiges Lippenrot und frischte damit ihr Mündchen auf, und schliesslich kam ein Blaustift an die Reihe, mit welchem sie den Ausdruck ihrer Augen verbesserte. Um vor so viel Schönheit in Ehren bestehen zu können, zog ich meinen Rasierapparat hervor, aber bevor ich dazu kam, meinen Bartstoppeln zu Leibe zu rücken, sagte mir die Dame verschiedenes, was ich nur unvollkommen verstand. Offenbar wollte sie mir

sagen, sie habe einen sehr schlechten Eindruck von meinen Manieren. Dabei bin ich mir keiner Schuld bewusst. Man wird sich doch hoffentlich noch in Anwesenheit einer Dame, die selber mit Verschönerungskünsten nicht zurückhält, ein bisschen rasieren dürfen? E.H.

(... Sie hätten natürlich eben zuerst der Dame den Rasierapparat offerieren müssen! - Der Setzer.)

Tierschau Zirkus Knie

Männliche Löwen mit ihren prächtigen Mähnen.

Eine Frau sagt allen Ernstes zu ihrem Mann: „Lueg diä händs frisch gschoore!“ Sie dachte wohl an ihren Pudel. Awe

Es war zweifellos gut gemeint

Meine Frau findet die strohblonden Haare unseres Jungen nicht schön. Ich tröste Hansueli mit der Bemerkung, dass es Leute gebe, die Stroh auf dem Kopf, und andere, die es im Kopf haben. Mein Töchterchen Vreneli betrachtet meine dunklen Haare und schmeichelt: „Gäll Papa, du hescht 's Strau im Chopf?“

Ich hatte ein Schulterblatt gebrochen. Meine Kinder konnten sich von einem solchen keine Vorstellung machen. Daher besuchte ich mit ihnen die prähi-

